

# Newsletter

Nr. 26 10. März 2013

FREUNDESKREIS  
: BREMER  
RATHSCHOR

## März-Konzert

Frauenchor des Bremer RathsChors  
mit Dorothee Miels, Sopran, und Julie Comparini, Alt  
Sonntag, 10. März 2013 um **19 Uhr (!)** St. Ursula Kirche,  
Schwachhauser Heerstraße 166, Bremen Schwachhausen

Wundern Sie sich nicht über die auf den ersten Blick merkwürdige Überschrift: Die Einladung der *Camerata Instrumentale* unter ihrem Dirigenten Jörg Assmann für ein gemeinsames Konzert mit den Männerstimmen des RathsChors (hierzu Näheres im Newsletter Nr. 27) führte dazu, dass die Frauenstimmen ein eigenes Programm einstudiert haben, das bereits am 10 März in der St. Ursula-Kirche mit zwei ausgezeichneten Solistinnen zu Gehör gebracht wird.



Dorothee Miels, *Sopran*  
Julie Comparini, *Alt*

Frauenchor des Bremer RathsChores  
Bremer RathsOrchester

Leitung:  
Wolfgang Helbich

Karten zum Preis von 15 € | ermäßigt 10 €  
Vorverkauf: WESER-KURIER Pressehaus  
www.weser-kurier.de/ticket  
Nachwest-Ticket: 0421 - 36 36 36  
an allen VVK-Stellen sowie Abendkasse  
www.raths-chor.de

Sonntag  
10. März 2013 | 19 Uhr  
Kath. Kirche  
St. Ursula

Schwachhauser  
Heerstr. 166 | Bremen

WESER  
KURIER

in der  
BARTHELSNOTEN

Wahrhaft Neuland betreten die Sängerinnen und Sänger des Bremer RathsChors mit diesen Programmen: Nicht nur, dass sie bislang noch nie für zwei Konzerte geteilt waren, auch die geplanten Werke sind vom RathsChor noch nie aufgeführt worden. Für die Freunde des Bremer RathsChors ergeben sich somit Gelegenheiten, dessen Stimmen mit bislang nicht gehörten Stücken zu hören. Lassen Sie sich überraschen und einfangen von den sehr gefühl- und klangvollen Werken, die Ihnen Jörg Assmann und Wolfgang Helbich ausgesucht haben.

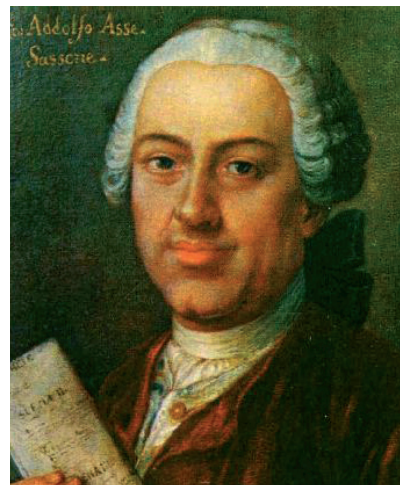
Wolfgang Helbich hat ein sehr anspruchsvolles Programm zusammengestellt, das für die Sängerinnen eine echte Herausforderung darstellt. Neben den Stücken für Chor und Orchester gibt es auch Werke für die hervorragenden Solistinnen alleine.

Der 50. Psalm von Johann Adolf Hasse (1699-1783) und der 51. Psalm von J. S. Bach (1685 - 1750) sind die Hauptwerke des Abends. Trotz dieser unterschiedlichen Zählung handelt es sich doch um denselben Psalm, der Unterschied beruht auf der damaligen katholischen Überlieferungstradition der Vulgata und der hebräisch protestantischen Überlieferung.

### : Johann Adolf Hasse

*Miserere* (Psalm 51 c Moll 1728) für vierstimmigen Frauenchor,  
Sopran und Alt soli, Streichinstrumente und Orgel

Hasse und Bach sind Zeitgenossen, aber Hasse konvertierte früh während seines Studiums in Italien zum Katholizismus. Auch räumlich gesehen waren beide für fast 2 Jahrzehnte Nachbarn: Hasse als Hofkapellmeister am katholischen Dresdner Hof, Bach als Thomaskantor im protestantischen Leipzig. Hasse schrieb seine Psalmvertonung als lateinisches „Miserere“ in mehreren Sätzen, in denen Soli und Chor sich abwechseln. Auch wenn der 1. Satz die herbe Stimmung des Bußpsalms in düsterem d-Moll wiedergibt, überwiegen in den anderen Sätzen melodische Geschmeidigkeit und italienischer Bel Canto.



### : Johann Sebastian Bach

*Tilge, mein Höchster, meine Sünden, BWV 1083*

Der 51. Psalm „Tilge, Höchster, meine Sünden“ ist eine Bearbeitung Bachs nach dem schon zu seinen Lebzeiten in ganz Europa hochberühmten „Stabat Mater“ von Giovanni Battista Pergolesi. Es entstand wohl zwischen 1741 und 1746. Als Textgrundlage diente eine gereimte Übersetzung eines unbekanntes Dichters. Der auffälligste Eingriff Bachs bezieht sich auf die Bratschenstimme. Sie führt bei Pergolesi eher als häufige Verstärkung der Bassstimme ein Schattendasein. Bach gibt ihr stattdessen eine fast konzertante Eigenständigkeit. Nach dem letzten Satz „Amen“ wartet er mit einer Überraschung auf: Er wiederholt ihn gewendet von Moll nach Dur.

Diese Bearbeitung ist neben seinen apokryphen Werken ein weiteres Beispiel für die Auseinandersetzung Bachs mit den Werken seiner „Kollegen“, auch wenn sie sich weit außerhalb seines Kompositionsstiles befanden.



**:Johannes Brahms****Ave Maria, Op. 12 für Frauenchor, Orgel und Orchester**

Zwischen beide Werke ist ein frühes, 1858 komponiertes „Ave Maria“ von Johannes Brahms (1833 - 1897) gesetzt, das gänzlich unbrahmsisch melodien- und terzenselig geschrieben ist, aber dann zeigt der Schluss der kleinen Motette doch den Meister der hintergründigen Zwischentöne.

Das Ave Maria (Gegrüßet seist Du, Maria) ist der lateinische Beginn und gleichzeitig die Bezeichnung eines Grundgebetes der katholischen Kirche zur Anrufung Marias. Die Anrufung besteht aus zwei Teilen und gehört nach dem Vaterunser zu den meistgesprochenen Gebeten der Christenheit und ist auch Bestandteil des Angelus und des Rosenkranzes.

**:Georg Friedrich Händel****Salve Regina, HWV 241) Solokantate für Sopran und Streicher**

Mit der Solokantate für Sopran und Streicher „Salve Regina“ vom 22-jährigen Georg Friedrich Händel, in Italien 1707 komponiert, sind wir wieder bei Maria. Drei Sätze umfasst diese Komposition. Seufzerfiguren und sehnsüchtige Cantilenen prägen dieses Werk, das wie für unsere Sopranistin Dorothee Miels geschrieben scheint...

Das Salve Regina (Gegrüßet seist Du, Königin) ist eine in der Liturgie der katholischen Kirche an die Maria gerichteter Gesang, der im Stundengebet gesungen wird. Der Text ist wohl vor 1054 entstanden und wird einem Benediktiner der Abtei Reichenau zugeschrieben.



Für die Werkbeschreibungen bedanken wir uns bei Wolfgang Helbich

**Die Solisten****:Dorothee Miels, Sopran**

Dorothee Miels ist eine der führenden Interpretinnen für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts und wird von Publikum und Presse besonders für ihr einzigartiges Timbre und ihre berührenden Interpretationen geliebt.

Ihre makellose Technik und die schwerelose Klarheit ihrer Stimme prädestinieren

sie ebenso für die Werke zeitgenössischer Komponisten.

Eine enge Zusammenarbeit verbindet Dorothee Miels mit unzähligen Ensembles, z.B. dem Bachcollegium Japan, dem Freiburger Barockorchester, der Tafelmusik Baroque Orchestra Toronto sowie mit Dirigenten wie Frans Brüggen, Philippe Herreweghe, Gustav Leonhardt, Hans-Christoph Rademann und und Jos van Veldhoven.

Sie ist gern gesehener Gast internationaler Festspiele wie Bach-Fest Leipzig, Festival in Japan, Boston Early Music Festival, Festival van Vlaanderen, Wiener Festwochen, Händel-Festspiele Halle, Musikfestspiele Potsdam, und Musikfest Bremen.

Eine stetig wachsende Diskographie mit etlichen preisgekrönten Aufnahmen dokumentiert ihr künstlerisches Schaffen. Besondere Beachtung fanden die Einspielungen „In Darkness Let Me Dwell“ und „Loves Alchymie“ mit Hille Perl und Lee Santana (beide Sony/dhm) und Purcell „Love Songs“ mit der Lautten Compagny und

Wolfgang Katschner (Carus). Im Sommer 2011 erschienen Chopin Lieder mit dem Pianisten Nelson Goerner (eingespielt für das Fryde-ryk Chopin Institut Warschau).

In der Spielzeit 2012/13 sind neben den Projekten mit Collegium Vocale Gent, der Nederlandse Bachvereniging und dem Dresdner Kammerchor besonders erwähnenswert: Auftritte bei den Festivals in Utrecht Oude Muziek Festival, Mendelssohn Festtage Leipzig, Händelfestspiele Halle, ein Liederabend mit Ludger Rémy in Dresden sowie ihr Debüt mit dem Tonhalleorchester Zürich (Mai 2013, Bach Kantaten 51 und 207a).

Viele sehr schöne Konzerte verbindet sie auch mit Wolfgang Helbich und seinen Chören.

Dorothee Miels hat in Bremen und Stuttgart studiert und lebt in der Nähe von Hagen.

**:Julie Comparini, Alt**

Julie Comparini studierte nach einer schauspielerischen Frühausbildung Kognitionswissenschaften und Linguistik an der University of California-Berkeley sowie Gesang/Alte Musik bei Ruth Riedel und Harry van der Kamp an der Hochschule für Künste Bremen.

Als Sängerin, Schauspielerin und Tänzerin trat sie in verschiedenen szenischen und halbszenischen Produktionen auf, u.a. in Orpheus, oder die wunderbare Beständigkeit der Liebe (Donaufestwochen) Doktor und Apotheker (Schloss Rheinsberg), Weihnachtsoratorium revisited (Festspielhaus St.Pölten), Die Gelbe Tapete (theaterbar Berlin), King Arthur (Ruhrtriennale, Festspielhaus Baden-Baden) und Jedermann tanzt (Staatstheater Oldenburg). Für das belgische Ensemble Sospiri Ardentis kreierte sie die szenischen Konzerte Some Strange Felicity und Métamorphoses sowie Die Nachtigall, eine Pasticcio-Oper für Kinder mit Musik von G.P. Telemann.

Als Konzert- und Ensemblesängerin sang sie unter anderem die Titelrolle in der ersten modernen Wiederaufführung und CD-Einspielung von Simon Mayrs Jacob a Labano fugiens, arbeitete unter der Leitung von Michi Gaigg, Thomas Hengelbrock, Gustav Leonhardt und Marc Minkowski, tritt regelmäßig mit dem Balthasar-Neumann-Chor, der Schola Heidelberg und dem Ensemble Weser-Renaissance auf und hat im Rahmen des Bremer Projekts „Laudate-Cantate“ mehr als 50 Kirchenkantaten von J.S. Bach gesungen.



Im Rahmen ihrer akademischen Tätigkeit gab sie Vorträge zu verschiedenen musikalischen und sprachwissenschaftlichen Themen, unterrichtete Gesang an der Hochschule für Künste Bremen und gibt Seminare in Mensuralnotation im In- und Ausland.

**Karten** für dieses Konzert gibt es im **Vorverkauf** im WESER-KURIER Pressehaus sowie bei Nordwest-Ticket: 0421-363636 an allen VKK-Stellen sowie an der Abendkasse zum Preis von 15 €/ ermäßigt 10 €

**Vorschau**

**Do, 14.03.2013, Gut Varrel, Stuhr**

**Fr, 15.03.2013, Ref. Kirche Bremen-Blumenthal**

**Sa, 16.03.2013, Waldorfschule Bremen, Toulser Straße**

**J. Brahms: Alt-Rhapsodie, M. Reger: Die Weihe der Nacht, Männerstimmen des Bremer RathsChors gemeinsam mit Camerata Instrumentale und Kerstin Stöcker, Alt; Leitung: Jörg Assmann**

**Do, 21.03.2013, 19:30 Uhr: J. S. Bach: Johannes Passion, Felicianus-Kirche, 28844 Weyhe.** Mit der Johannes-Passion geht der Bremer Raths-Chor anschließend auf Konzertreise nach Paris und Aubazine.

**Fr, 03.05.2013, 20:00 Uhr: Joseph Haydn: Die Schöpfung, Glocke, Bremen**

**Sa, 16.11.2013: Herbstkonzert Glocke, Bremen**